

Bezugpreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
jeweiliger Bestellung 2,75 M., durch  
die Post 3 M., dreimonatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., ohne Befehlge-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Berg.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Dr. Ernst Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.  
Königsb.-Nr. 176.]

# Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum  
mit 20 P., solche aus Halle mit  
15 P. berechnet und in der Expedition  
von unserer Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 60 P.  
Erachtet höchstlich großartig,  
Sonntag- und Montag einmal,  
sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.]

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Montag den 29. März.

1897.

## Deutsches Reich.

Die hundertjährige Wiederkehr des Geburtsjahres Meines hoch-  
seligen Herrn Großvaters weiland Seiner Majestät des Kaisers  
und Königs Wilhelm des Großen ist von allen deutschen  
Patrioten ohne Unterschied des Bekenntnisses, der Vortstellung  
und des Berufes in Nord und Süd, Ost und West des großen  
Vaterlandes, und überall, wo Deutsche wohnen, mit einer Be-  
geisterung gefeiert worden, die von der tiefempfundnen Dankbar-  
keit und herzlichsten Verehrung für den hohen Herrn ein glänzen-  
des Zeugnis abgelegt hat. Ich preise Mich glücklich, diese Fest-  
tage inmitten erleuchteter deutscher Fürsten und Vertreter von  
befreuten europäischen Fürstenthümern angeht, die des von dem  
deutschen Volke errichteten Denkmal des Vereinigten erlöst zu  
haben und Zuge der herrschenden Angelegenheiten in der  
Reichsgeschichte gewesen zu sein. Die überaus zahlreichen  
schriftlichen und telegraphischen Begrüßungen, die zum Theil in  
poetischer Form Mitgegangen sind, haben Mich mit untrüger  
Begeisterung erfüllt, doch bei den mannigfachen festlichen  
Begrüßungen, welche die Bewohner von Stadt und Land, die  
staatlichen und kommunalen Behörden, die Krieger, Schützen,  
Gesang-, Turn- und sonstigen Vereine, besonders auch die  
deutschen Vereine im Auslande, in diesen Tagen zusammen-  
geführt haben, auch Meiner in treuer Liebe Gedacht worden ist.  
Durch diese Beweise vertrauensvoller Zuneigung bin Ich hoch  
beglückt worden, und ist es Mir höchst Allen, welche zur  
Verherrlichung dieses nationalen Festtages beigetragen haben,  
Meinen warmsten Dank hiermit auszusprechen. Mein besonderer  
Dank gebührt denen, welche das Unbedenken des großen Kaisers  
durch die Errichtung von Standbildern oder hochherzigen  
Stiftungen an seinen Geburtsstage verkörpert haben. Die  
höchste Ehreung des Gedenkstages, wie seinen höchsten und  
denklichsten Sinne am meisten entspricht, erblicke Ich aber in  
dem gemeinsamen Gedächtnis, alle Zeit mit unerschütterlicher  
Festigkeit seinem erhabenen Vorbilde nachzueifern, seine heiligen Ver-  
mahnisse zu bewahren und die volle Kraft für die Größe und  
das Wohl des durch ihn neu geehrten deutschen Vaterlandes  
einzusetzen. Auch Meine Kräfte gehören dem Vaterlande, und  
hoffe Ich zu Gott, daß er auch Mir und Meiner Regierung  
seine Gnade zu Theil werden lassen und das deutsche Volk  
auf friedlichen Bahnen zu einer gesunden Weiter-  
entwicklung führen wird. Ich erlaube Sie, diesen Erlaß  
zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.  
Berlin, 26. März 1896.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

### Hof- und Personalmachrichten.

\* Berlin, 27. März. Der Kaiser unternahm heute vor-  
mittags einen Spaziergang, empfing nach der Rückkehr  
den Schloß von Hof des Generalstabes zum Vortrag und an-  
schloß sich darauf längerer Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts.  
Später nahm der Monarch militärische Reduktionen entgegen.  
Der „Disse-Blatt“ zufolge besetzt der Kaiser am 4. Mai dem  
auf der Welt des „Wulfans“ in Seltin stattfindenden Stapel-  
lauf des Schneidmampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ bei-  
zutreten.  
Die Kaiserin Friedrich begab sich heute mit ihrer Tochter,  
der Prinzessin Friederich Karl von Hessen, nach dem Manouevren  
neben der Friedenskirche in Potsdam, am dort, als am Sterbe-  
tage ihres Sohnes, Prinzgen Waldemar, gestorben 1879, einen  
Kranz auf dessen Grab niederzulegen. Auch der Sonntag ist ein  
Tag voll schmerzlicher Erinnerung für die Kaiserin Friedrich.  
Am 28. März 1884 fihr ihr jüngerer Bruder, Prinz Leopold,  
Herzog von Albany, in Genua.  
Prinz Albrecht von Preußen, Prinzenregent von Brauns-  
chweig, wird sein fünfzigjähriges Jubiläum in Kissingen ver-  
leben.

### Die Krisengerichte.

Wir erwähnten am Sonntage die verschiedenen Erklärungen  
im Staatsministerium betreffs des Vereins- und Versamm-  
lungsrechts und die angeblich darauf zurückzuführende bormalige  
Umarbeitung des bezüglichen Entwurfs. Es wurde hieraus  
auf Differenzen innerhalb des Staatsministeriums geschlossen.  
Demgegenüber bemerkt heute die „P. M.“:

Wenn man erwägt, daß seit in dem Ministerium des  
Innern der Plan einer Revision des Vereins- und Versamm-  
lungsrechts besteht, mehr als einmal die Person des Ministers  
des Innern gewechselt hat, so ist es klar, daß schon deshalb  
eine mehrfache Umarbeitung des Gesetzentwurfs notwendig  
war, weil keiner der Minister des Innern sich an die Pläne  
seines Amtsvorgängers im einzelnen gebunden halten konnte.  
Auch Herr v. B. Heide ist sicher die Gedanken des Herrn  
v. Köller weder nach Form noch Inhalt partei übernehmen,  
sondern nach beiden Richtungen seine eigene Auffassung voll  
zum Ausdruck gebracht. Auch mag es sein, daß der Minister  
des Innern auf Grund von Beobachtungen, welche er zu-  
zwischen über das, was zur Zeit erreichbar ist, gemacht worden  
sind, seine ursprünglichen Pläne in etwas modifiziert hat und  
demzufolge auch die bezüglichen Entwürfe abgeändert haben  
sind. Aber alle diese Vorgänge stehen nicht entfernt mit  
etwas Meinungsverschiedenheiten im künftigen  
Staatsministerium im Zusammenhang. Die bezüglichen  
Mittheilungen entstehen daher der thatsächlichen  
Begründung.

Außerdem bezieht die amtliche „Berl. Corr.“ die Mit-  
theilungen über angebliche Differenzen im Staatsministerium,  
welche hauptsächlich die Reform des Vereins- und Versamm-  
lungsrechts betreffen sollen, sowie die damit verbundenen  
weiteren Angaben als auf Erfindung beruhend.

### Ein Gründer.

Die Todten stehen wieder. Die längst entschlafene  
Gründungszeit wird wieder lebendig. Vor einigen Jahren war  
es Herr Althardt, der mit seinen viele Centner schweren  
„Allen“ Gestalten und Vorgänge aus jenen glänzenden Tagen

herausbeschwor, und diesmal ist es ein Führer der sozial-  
demokratischen Partei, Herr Singer, der mit einer Vorhaltung,  
die er gelegentlich der Diätenrede dem Führer der Reichs-  
partei, Herrn von Kardorff machte, veranlaßt hat, daß aber-  
mals ein wenig in den Lebensbeschreibungen von Gründern  
und Gründern geblickt wird.

Ein Gründer? Wie unangenehm das klingt! Welch pein-  
lichen Beigeschmack dieses Wort hat! Und doch ist ein Gründer  
nur zu oft ein Mann, dem die Welt hohe Anerkennung und  
reiche Dankbarkeit schuldet. Wo blieben Fortschritt und Ent-  
wicklung, wenn es keine Gründer gäbe? Unrichtig und zwar  
zu anrühlich, daß niemand nach ihr gelächelt, ist die Bezeichnung  
erst geworden durch die Ausbreitungen der Gründerzeit, durch  
die rücksichtslose Beschäftigung einer Gesinnung, für die drei  
Ansprüche oder typisch bleiben werden. „Mit Stillsprechenden  
laut man seine Eigenschaften!“ jagte der angelegte Gründer  
Denheim, Ritter von Pöntein oder Ritter von den  
pontinischen Sümpfen. — Die Moral steht nicht auf der  
Tagesordnung, — unterbrach in der Sitzung eines Verwaltungs-  
rathes der Präsident einen Redner, der die Frage aufwarf, ob  
gewisse Transaktionen vor der Moral bestehen könnten. —  
„Eiserne Stirn, eiserne Kasse, eiserne Krone!“ So lautete die  
Kempfezeichnung der durch die Verleihung des österrreichischen  
Ordens der Eisernen Krone in den Ritterstand erhabenen, bei  
Gründungen „verdienstvoll“ thätig gewesenem Hochwürdiger.  
Es war eine erhabene Zeit, in der solche Ausprüche gethan  
wurden, und auch Herr von Kardorff hat sich sagen, daß er  
in ihr gelebt und gewirkt, daß er einen Theil von ihr  
gelächelt hat. Alles ging damals unter die Gründer; die  
holzernen Namen waren unter den Prospekten zu erblicken;  
warum sollte der schlesische Landesherr und Parlamentarier  
nicht ebenfalls mithun? Die Moral stand ja nicht auf der  
Tagesordnung!

Werkwürdigerweise empfindet jetzt aber Herr von Kardorff  
das Bedürfnis, sich gegen die Behauptung, ein Gründer im  
anfühigen Sinne gewesen zu sein, zu verteidigen, und merk-  
würdigerweise nimmt Herr von Kardorff die ihm bei der  
Ständebatte gemachte Vorhaltung zum Anlaß dieser Ver-  
theidigung. Die Vorhaltung besagt aber nur, daß Herr von  
Kardorff seinen eigenen schriftlichen Gehändnis zufolge  
Gründerzeit gemacht habe, „um ohne Verwendungsverlust als  
Gesetzgeber wirken zu können.“ Die Vorhaltung enthält also  
durchaus nicht den Vorwurf, daß Herr von Kardorff Gründer-  
zeit gemacht habe. Sie enthält vielmehr nur den Vor-  
wurf, daß Herr von Kardorff, der es den Parlamentarier  
verspricht, wenn sie für sich Tagelöhner fordern, seiner Zeit der  
Anfänger gewesen ist, daß man seinen Parlamentarier nicht zu-  
muthen könne, unter Vermögensverlusten als Gesetzgeber zu  
wirken. Um solche Verluste nicht zu erleiden, ist Herr von  
Kardorff unter die Gründer gegangen und ist vor der Annahme  
auch der höchsten Kammern nicht zurückgeschreckt. Heutezu-  
tag sind die Parlamentarier bescheidener; sie verlangen zum Aus-  
gleich der Vermögensverluste, die ihnen durch ihr parlamen-  
tarisches Wirken erwachsen, nur Dänen. Das war der Vorwurf,  
der in der Reichstagsitzung am Freitag gegen Herrn von  
Kardorff erhoben wurde. In der Sitzung hatte Herr von  
Kardorff sein Wort auf diesen Vorwurf erwidert, und das war,  
was von uns bereits angeführt wurde, das Klügliche, was er  
sagen konnte. Diese Klugheit hat ihn aber verlassen. Der  
sanftmüthige Bismarck hat das Geld des Schwiegens doch mit  
dem Silber des Redens verwechselt. In einer langen Erklärung,  
die er veröffentlicht, geht er mit seinem Worte auf den ihm  
gemachten Vorwurf ein. Er giebt also zu, daß er das bezügliche  
Gehändnis seiner Zeit abgelegt hat. Dagegen verwarft er sich  
gegen den ihm nicht gemachten Vorwurf, ein Gründer im bösen  
Sinne gewesen zu sein. Dadurch aber ruft er allerhand Vor-  
haltungen gegen sich nach, die ihm und seiner Partei unter  
heiligen Umständen angenehm sein können. Herr von Kardorff  
sieht besser gefaßt, wenn er bei der Goldwährung, zu der er  
sich am Freitag bekannte, geblieben wäre.

### Parlamentarier.

\* Ein Einspruch gegen die Gültigkeit der Reichstags-  
Erstwahl in Braubrunn-Braunland war darauf gegründet  
worden, daß Personen in die Wählerlisten eingetragen  
worden, die zwar noch nicht bei Ablauf der Wählerlisten,  
wohl aber am Tage der Wahl das 26. Lebensjahr erreicht  
hatten. Das sollte unzulässig sein, weil nach der Landgemein-  
deordnung nur solche Personen in die Listen aufgenommen seien,  
die das gesetzliche Alter erreicht haben. Diese nichtver-  
ständliche Auffassung ist in der Wahlprüfungskommission des Reichs-  
tages von dem Regierungsvorstand, Geh. Regierungsrath  
v. Borchinger aus dem Reichsamt des Innern, durch folgende  
Erklärung zurückgewiesen worden:

Die Frage, zu welcher Zeit der Wähler das im § 1 des  
Wahlgesetzes vom 31. März 1869 vorgedachte 25. Lebens-  
jahr zurückgelegt haben müsse, ob bereits zur Zeit der Auf-  
legung der Wählerlisten oder erst am Wahltag, hat die  
Reichsverwaltung bereits im Jahre 1857 beantwortet. Die  
Reichsverwaltung ist demnach im Einklang mit dem  
preussischen Minister des Innern von der Auffassung aus-  
gegangen, daß jeder, welcher bis zum Wahltag das zur  
Wahl berechtigende Alter erreicht, Anspruch darauf habe,  
in die Listen aufgenommen zu werden. Dieser Auffassung  
ist auch die Unterwelt des Reichstages, welcher im  
Land seines Staatsrechts des Deutschen Reichs bemerkt,  
daß Personen, die das 25. Lebensjahr in den Tagen zwischen  
der Auslegung der Listen und dem Wahltag zurücklegen,  
die nachträgliche Eintragung verlangen können.“

Mit dieser Regierungserklärung dürfte die Streitfrage, die  
von großer grundsätzlicher Bedeutung ist, wohl ein für alle  
Mal entschieden sein.

\* Wie wenig Neigung für die Handwerkerordnungen in  
Süddeutschland vorhanden ist, geht aus einer Kennerin hervor,

welche dieser Tage der württembergische Staatsminister v. Bischof  
in der zweiten Kammer gefaßt hat. Danach verneint die  
würtembergische Regierung die sible Lage des Handwerks  
seineswegs, sie ist auch befreit, ihm in jeder möglichen  
Weise aufzuhelfen. Die Einen wollten diese Hilfe durch Zwangs-  
einrichtungen und den Beschäftigungsnachweis schaffen. Die Frage  
der Zwangsmaßnahmen ist schwierig zu lösen. In Württemberg  
befanden sich nur 13 Vereine der Handwerker in Zünften.  
Deshalb sei es ein gemäßigtes Unternehmen, auch die  
übrigen Handwerker in die Zwangseinrichtungen stecken zu  
wollen. Auch würden die Gewerbevereine, die doch so gute  
Erfolge aufzuweisen haben, dadurch gerodet der Vernichtung  
überliefert werden. Aus den Verhältnissen des Handwerks  
in Süddeutschland, wo sie durch die Ausführungen des Ministers  
charakterisiert werden, erklärt sich zur Genüge der Widerstand,  
den der Verlesliche Entwurf im Bundesrat gefaßt hat.  
Der neue Gegenentwurf des Bundesrats ist hiernach für  
Süddeutschland noch überflüssiger als für Preußen.

\* Im Abgeordnetenhaus ist am Sonntage die von  
uns bereits erwähnte greizer Fahnenangelegenheit  
durch den Abg. Dr. Friedberg zur Sprache gebracht worden.  
Ueber den Vorfall, auf den hierdurch die Aufmerksamkeit noch  
ganz besonders gelenkt wurde, stellt jetzt der greizer Bürger-  
meister Herr B. östler näher mit, daß von seiner Seite eine  
Anordnung zur Einziehung der preussischen Fahne weder aus  
eigener Initiative noch auf Weisung des sirtlichen Landrats-  
amtes gegeben worden ist. Der Vorgang sei vielmehr folgender  
gewesen: Das Landratsamt hat an den Gemeindevorstand das  
Ersuchen gerichtet, die flaggliche Fahne zu liefern, da  
ihre Ausziehung als eine politische Demonstration zu betra-  
chen sei, die Gegenemonstrationen und damit Störungen der öffent-  
lichen Ordnung verursachen könne. Bürgermeister B. östler hat  
die Befürchtung des Landratsamts nicht zu theilen vermocht,  
und deshalb den Frieden nicht entworfen. Hiervon ist vom  
Landratsamt selbst die Entfernung angeordnet worden.

\* In der mehrfach kommentirten Reduktion über eine  
von welcher Seite beschlissene Angabe an den Reichstag am Auf-  
hebung des des Herzogs v. Cumberland und an Regierung-  
antritt hindernden Bundesratsbeschlusses bemerkt die „Braun-  
schweigische Landeszeitung“: Wir können ergänzen bemerken, daß  
sich nicht der braunschweigische Landtag um seine Mit-  
wirkung in dieser Angelegenheit angegangen werden soll.

\* Der freiconservative Abgeordnete, Landrath v. Tschöpp  
in Hildesheim ist zum Oberbürgermeister bestellend aus einer  
Bürgermeistersammlerwahlwahl wurde beschloffen, ihn für die  
Zukunft zu ernennen. Die Wahl wurde durch den Abg. v.  
Günther-Lieser annehmlich werdende Erstwahl zum Ab-  
geordnetenhaus abermals aufzuheben.

\* Gera, 27. März. Der Landtag ist heute geschlossen  
worden. Wie die Regierung erklären ließ, ist der Vortriebs-  
vertrag mit Sachsen auf 10 Jahre verlängert worden, und  
zwar unter Bedingung der Abnahme der Sachsischen Reichs-  
steuer nicht an der geplanten Thüringischen Eisenbahn  
zum Bau der Bahn Gera-Meuselwitz bewilligte der Land-  
tag 37,000 M.

### Die Reichstags-Erstwahl in Liebenwerda-Torgau.

\* Nach dem gestern amtlich festgestellten Ergebnisse der  
am 24. März im Reichstagswahlkreise Liebenwerda-Torgau  
stattehabten Reichstags-Erstwahl erhielten von 14,147 ab-  
gegebenen gültigen Stimmen der Generalratz a. D. Dr. Wul-  
fenius-Torgau (Reichsp.) 6163, der Prediger emer. Knöde-  
löhner (Pres. Volksp.) 6047 und der Buchdruckereibesitzer  
Müller-Schöndorf (Soz.) 1928 Stimmen; 9 Stimmen waren  
zerstreut. Es kommt daher, wie bereits angeführt, zwischen  
Dulffusius und Knöde auf die Wahl. Die agrarisch-  
konservative Presse ist durch den Ausfall dieser Wahl, wie sich  
immer deutlicher herausstellt, in hohem Grade beunruhigt. Sie  
hat allen Grund dazu, auch wenn man einer einzelnen Rech-  
nung kein allzu großes Gewicht als Stimmungszeichen beiz-  
messen. Seit Jahr und Tag aber hat das konservative Agrar-  
thum bei derartigen Wahlen nur Niederlagen erlitten, so in  
Völsberg, in Müllers-Templin, in Brandenburg-Westhavelland.  
Es scheint, daß der Einfluß der agrarischen Agitation auf  
die Wähler geringer geworden ist, wenn er sich auch in engerem  
Kreise immer noch so stark erweist, daß, wie bekannt, jedoch  
diesem Wahlkreise, die 1893 in Alfred-Cronau zum  
Abgeordnetenhaus nationalliberal gestimmt hatten, bei der  
Erstwahl einen extremen Agrarier konservativer Färbung  
wählten. Zu dem jetzt vorliegenden Falle kommt aber in  
Betracht, daß Liebenwerda-Torgau ein Wahlkreis ist, der mit  
zwei Ausnahmen immer konservativ oder freikonserverativ wählt,  
und der im Abgeordnetenhaus durch Herrn v. Bischof ver-  
treten wird. Das niederdrückende Gefühl für die konservativ-  
agrarische Partei kann auch dadurch nicht gemindert werden,  
wenn die bevorstehende Stichwahl zu Ungunsten des freikonser-  
vativen Kandidaten ausfallen sollte. Die Thatsache kann aber nicht aus  
der Welt geschloffen werden, daß in weiten Kreisen der Wähler-  
schaft die Stimmung entschieden nach der liberalen Richtung  
hin umgeschlagen ist. Wenn man diese Thatsache mit der  
letzten Marine-Abstimung und den Beschlüssen gewisser  
Kreise auf Auflösung des Reichstages zusammenfaßt, so giebt  
dieser Wahlausfall ausgiebig zu denken und zu hoffen.

### Agrarische Taktik.

\* Am 10. März genehmigte der Reichstag den Antrag des  
Grafen Schwartzenberg wegen Beschaffung des Zollrechts  
bei allen Grundbesitzern, auch wenn man einer einzelnen Rech-  
nung kein allzu großes Gewicht als Stimmungszeichen beiz-  
messen. Seit Jahr und Tag aber hat das konservative Agrar-  
thum bei derartigen Wahlen nur Niederlagen erlitten, so in  
Völsberg, in Müllers-Templin, in Brandenburg-Westhavelland.  
Es scheint, daß der Einfluß der agrarischen Agitation auf  
die Wähler geringer geworden ist, wenn er sich auch in engerem  
Kreise immer noch so stark erweist, daß, wie bekannt, jedoch  
diesem Wahlkreise, die 1893 in Alfred-Cronau zum  
Abgeordnetenhaus nationalliberal gestimmt hatten, bei der  
Erstwahl einen extremen Agrarier konservativer Färbung  
wählten. Zu dem jetzt vorliegenden Falle kommt aber in  
Betracht, daß Liebenwerda-Torgau ein Wahlkreis ist, der mit  
zwei Ausnahmen immer konservativ oder freikonserverativ wählt,  
und der im Abgeordnetenhaus durch Herrn v. Bischof ver-  
treten wird. Das niederdrückende Gefühl für die konservativ-  
agrarische Partei kann auch dadurch nicht gemindert werden,  
wenn die bevorstehende Stichwahl zu Ungunsten des freikonser-  
vativen Kandidaten ausfallen sollte. Die Thatsache kann aber nicht aus  
der Welt geschloffen werden, daß in weiten Kreisen der Wähler-  
schaft die Stimmung entschieden nach der liberalen Richtung  
hin umgeschlagen ist. Wenn man diese Thatsache mit der  
letzten Marine-Abstimung und den Beschlüssen gewisser  
Kreise auf Auflösung des Reichstages zusammenfaßt, so giebt  
dieser Wahlausfall ausgiebig zu denken und zu hoffen.



Lieferung des Senators Feber gestellt. Auch im Senate wurde noch kein Beschluß über diesen Antrag gefaßt. Der ehemalige Deputierte Saint Martin stellte sich am Sonnabend nachmittag dem Untersuchungsrichter.

Provincialnachrichten.

22. Weiskens, 28. März. [Wichtige Entscheidung.] Der Gemeinderath von 93 Mitgliedern legte gegen das hiesige Patronat wegen der Vergrößerung desselben Protest bei Kirche und Schule des hiesigen Kirchenraths ein, welchem der Magistrat in zwei Sitzungen ein überredendes Urtheil erlangte. Dasselbe lautete dahin, daß bei vorstehenden notwendigen Um- und Ausbesserungsarbeiten an der Kirchegebäude im Falle der Unzulänglichkeit des Kirchenvermögens vom Gemeindefonds ein Drittel der auszubringenden Beträge zu bezahlen ist. Wegen dieses Urtheils hatte der Rathsbeamte Reichardt Revision eingelegt. Diese ist jedoch nunmehr von ihm zurückgezogen worden und der Protest damit von der Kirchegemeinde rechtskräftig geworden.

23. Febr., 28. März. [Eisenbahn Zeil-Cambura.] Nachdem eine telegraphische Depesche von Oberleutnant die grünte Wittichkeit bei der Eisenbahn-Direktion in Erfurt um Einlegung eines vierten Tageswegs auf der Bahnlinie Zeil-Cambura vergeblich gewesen war, hat der Eisenbahnminister dieselben entworfen. Der Fahrplan ist folgender: ab Zeil 4<sup>12</sup> vormittags, 2<sup>12</sup> nachm., 9<sup>12</sup> abends, an Cambura 6<sup>12</sup>, 10<sup>12</sup> vorm., 2<sup>12</sup> nachm., 10<sup>12</sup> abends, an Zeil 4<sup>12</sup> vorm., 2<sup>12</sup> nachmittags, 7<sup>12</sup> abends, an Zeil 6<sup>12</sup> vorm., 5<sup>12</sup> nachm., 8<sup>12</sup> abends.

24. Zangerhausen, 28. März. [Grundsteinlegung zum Kreis-Standehaus.] In Gegenwart der Beamten des hiesigen Landrathsamtes, der Mitglieder des Kreisbauausschusses, der Kreisbauverwalter, des Baumeisters, einiger Geistlichen u. s. w. wurde gestern mit 10 Uhr nachm. der Grundstein des Standehauses gelegt. Die Grundplatte des Hauses ist 100 Fuß lang und 40 Fuß breit. Der Bau wird in 18 Monaten vollendet sein. Die Kosten betragen 100,000 M. Der Grundstein wurde mit 10 Uhr nachm. gelegt. Am 1. April wird der Bau begonnen. Der Baumeister ist Herr Baumeister Feber. Der Architekt ist Herr Baumeister Feber. Der Baumeister ist Herr Baumeister Feber. Der Architekt ist Herr Baumeister Feber.

25. Zangerhausen, 27. März. [Der Kreisstag des hiesigen Kreises.] Der Kreisstag des hiesigen Kreises hat am 27. März in Zeil eine Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende war Herr Landrath. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Der Landrath berichtete über die Verhandlungen des Kreisbauausschusses. Der Landrath berichtete über die Verhandlungen des Kreisbauausschusses. Der Landrath berichtete über die Verhandlungen des Kreisbauausschusses. Der Landrath berichtete über die Verhandlungen des Kreisbauausschusses.

26. Eisen, 28. März. [Radfahrer-Gala.] Der gestern hier abgehaltene Sonntag des hiesigen Radfahrer-Vereins war ein sehr glücklicher. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich.

27. Eisen, 28. März. [Radfahrer-Gala.] Der gestern hier abgehaltene Sonntag des hiesigen Radfahrer-Vereins war ein sehr glücklicher. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich.

28. Eisen, 28. März. [Radfahrer-Gala.] Der gestern hier abgehaltene Sonntag des hiesigen Radfahrer-Vereins war ein sehr glücklicher. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich.

29. Eisen, 28. März. [Radfahrer-Gala.] Der gestern hier abgehaltene Sonntag des hiesigen Radfahrer-Vereins war ein sehr glücklicher. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich.

Vorjahr. Davon sind ca. 90,000 M. durch Kommunalsteuern aufzubringen, der Rest wird durch Beiträge der hiesigen Bürgervereine zu vereinfachen. Die Gemeindefürsorge der hiesigen Bürgervereine sind auf ca. 40,000 M. geätzt. Die hiesigen Steuern werden durch 100 Proz. Zuschlag zur Staatssteuer und 140 Proz. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer z. aufgebracht.

30. Eisen, 27. März. [Wendigung des Bauers- und Zimmererstreiks.] Der Streik der Bauern und Zimmerer ist am 27. März beendet. Die Arbeiter sind wieder zu Arbeit zurückgekehrt. Die Arbeiter sind wieder zu Arbeit zurückgekehrt. Die Arbeiter sind wieder zu Arbeit zurückgekehrt. Die Arbeiter sind wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

31. Eisen, 27. März. [Kommunales.] Ein gestriger Stadtmagistratensitzung wurde der hiesige Haushaltsplan auf das Jahr 1897/98 für die Kreiskasse auf 15,000 M. für die Kreiskasse auf 164,000 M. und für die Schulkasse auf 59,900 M. in Einnahme und Ausgabe festgelegt und dazu bestimmt, den Gehalt von 108,896 5/8 M. durch Zuschläge von 180 Proz. zur Grund-, Gewer- und Gebäudesteuer und 100 Proz. zur Eisenbahnsteuer zu decken.

32. Eisen, 27. März. [Schulbau - Jubiläum.] Seit Jahren wollte die hiesige Schulgemeinde eine neue öffentliche Schule bauen, und vor längerer Zeit wurde der Königl. Regierung zu Merseburg die Zeichnung, gefertigt von Baumeister Feber, zur Genehmigung vorgelegt. Da nun die Regierung diese Zeichnung genehmigt hat, so wird der Schulbau am 1. April d. n. mit 10 Uhr nachm. begonnen. Der Baumeister ist Herr Baumeister Feber. Der Architekt ist Herr Baumeister Feber.

33. Wagnitz, 28. März. [Die Naturwissenschaften.] Am 28. März wurde in Wagnitz eine Sitzung der Naturwissenschaftler abgehalten. Der Vorsitzende war Herr Dr. Feber. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Der Dr. Feber berichtete über die Verhandlungen der Naturwissenschaftler. Der Dr. Feber berichtete über die Verhandlungen der Naturwissenschaftler.

34. Wagnitz, 28. März. [Die Naturwissenschaften.] Am 28. März wurde in Wagnitz eine Sitzung der Naturwissenschaftler abgehalten. Der Vorsitzende war Herr Dr. Feber. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Der Dr. Feber berichtete über die Verhandlungen der Naturwissenschaftler. Der Dr. Feber berichtete über die Verhandlungen der Naturwissenschaftler.

35. Wagnitz, 27. März. [Arbeiterbewegung.] In zwei verschiedenen Versammlungen besprachen gestern Abend die Arbeiter und Zimmerleute den Stand ihrer Lohnbewegungen. Bei beiden Versammlungen haben die Arbeiter beim Arbeitgeber Ausschüsse ins Leben gerufen. Die Ausschüsse sind ins Leben gerufen. Die Ausschüsse sind ins Leben gerufen. Die Ausschüsse sind ins Leben gerufen.

36. Leipzig, 28. März. [Konsumvereine.] Selbstmord eines Anaben - Wabenreiche. Die Vertreter der hiesigen Konsumvereine versammelten sich am Montag hier im Hotel „Zur Post“ zu einer Sitzung. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet.

37. Leipzig, 27. März. [Selbstmord eines Anaben - Wabenreiche.] Die Vertreter der hiesigen Konsumvereine versammelten sich am Montag hier im Hotel „Zur Post“ zu einer Sitzung. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet.

38. Leipzig, 27. März. [Selbstmord eines Anaben - Wabenreiche.] Die Vertreter der hiesigen Konsumvereine versammelten sich am Montag hier im Hotel „Zur Post“ zu einer Sitzung. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet. Die Sitzung wurde mit 10 Uhr nachm. eröffnet.

Spiegel der Bataillonspunkte aus Berlin aus. Die Militärzeit endete nicht mit dem Ende, sondern wird in die Regimentsmusik des 152. Regiments (Wagnitz) eingeleitet. Das zweite Bataillon des 152. Regiments wird noch am 1. April in Berlin ein. Seitens der Stadt wird dem Compagnon des hiesigen Bataillons ein Festmahl gegeben und dem Hiesigercompagnon ein Geschenk gemacht.

39. Eisen, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

40. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

41. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

42. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

43. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

44. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

45. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

46. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

47. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

48. Wagnitz, 27. März. [Wagnitz.] Gelesen erfahren wir, daß die Genehmigung zur Errichtung des Postgebäudes auf dem Steinhausgrundstücke von der Oberpostdirektion erteilt worden ist.

Neuheiten in Kleidern, - Mänteln, - Jackets, - Jacken, - Capes, - Anzügen, - Paletots, - Pyjacks, - Joppen, - Hüten, - Mützen, - Handschuhen, - Strümpfen etc. empfehlen in außerordentlich großer Auswahl und allen Preislagen Geschw. Jüdel 101 Leipziger Straße 101 Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

# Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und  
Baumwolle.

Jackets, Kragen, Umhänge, Regenmäntel.

Costume, Blousen, Unterröcke, Morgenröcke.

In allen Artikeln anerkannt grosse Auswahl in jeder Preislage.

Solide Stoffe.

Gute Verarbeitung.

Seide-Mode-Waaren-  
Confection,  
Leinen- u. Baumwollen-  
Waaren.

## Bruno Freytag

Gardinen, Möbelstoffe,  
Teppiche,  
Portiären, Läuferstoffe,  
Decken.

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

== Proben-Versandt nach auswärts franco. == == Mäntel- und Costume-Anfertigung nach Maass. ==

Wegen Umzug nach

### Gr. Ulrichstr. 16

Ede Dachritzstrasse

bleiben Dienstag den 30. März  
unsere Geschäfts-  
räume geschlossen.

## Stute & Meyerstein,

Gr. Steinstrasse 9.

### Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Umbau meiner Grundstücke verkaufe sämtliche

## Tapeten

meines enormen und gut assortirten Lagers  
zu noch nie dagewesenen

billigen Preisen.

Da bereits alle Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen sind,  
bietet sich Jedermann die letzte Gelegenheit, den beim bevorstehenden Woh-  
nungswechsel eintretenden Bedarf bei mir vorräthig zu decken.

## G. Frauendorf,

Tapeten-Verkauf-Geschäft,  
Schulstrasse 34.

Zur

### Confirmation:

Gesangbücher, Bibeln,  
Geschenklitteratur

in großer Auswahl vorräthig

in

Otto Hendel's Buchhandlung,  
Markt 24.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

### Anzüge nach Maass

von 60 Mt. an fertigen unter Garantie eleganten Sitzes

## Gebrüder Sauer

Leipziger Str. 13, I. Etage.



Niederlage bei C. Buchalla,  
Gr. Steinstrasse 11.

### Watten,

wollene und baumwollene, zum Füttern von Steppdecken  
empfehlenswert billig

## Carl Wagner Nachf.

Jub. D. Gellmann, Al. Ulrichstrasse 1.

Essen- und Wasser- **Therapienhof** bei Goslar  
heilkräftig  
Sommer- und Winterkuren. Prospekt durch Besitzer Dr. med. Gellhorn. (r)

### Auction.

Dienstag den 30. ds., Vorm. 11½ Uhr versteigere  
ich in meinem Geschäftslokale Schmeerstrasse 5 für  
Rechnung den es angeht, öffentlich und meistbietend  
nach vorliegender Probe in 2 Posten:

## 1000 Centner Gerste.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wer seine Uhr gut

und billig reparirt haben will,

benutze sich zu

**C. Hammer,**

Uhrmacher,

Leipziger Strasse 42.

Alles Neue Bedern 1.4, Glas 10 3.

unter Beiger 10 3, Bügel 10 3.

Garantie Schlüssel 5 3 (r)

### Gekauft

werden Möbel jeder Art,  
sowie Betten, Wäse, Militär-  
effecten u. d. u. zu höchsten Preisen.  
**Friedrich Peileke,**  
Geiststrasse 25.

Taden-, Comptoir- und  
Reparatur-Einrichtungen  
kauft stets u. zahlt die höchsten Preise  
**Friedrich Peileke,**  
Geiststrasse 25.

### Confirmanden-Hüte!

in großer Auswahl

Preise billigst

bei

**A. Linde,** Sutfabrik,

2 Gr. Steinstr. 2. (r)



Das schönste  
**Zimmer-Glozet**

in Form eines Sessels

**Gustav Rensch,**

Ausstattungs-Designir

für Haus und Straße,

9/10 Poststrasse 9/10.

### Confirmanden-Hüte

in großer Auswahl empfiehlt

**L. Lange, Markt Nr. 7.**

### Auction.

Dienstag den 30. d. Vorm. 10 Uhr  
versteigere ich Marktplatz 1 (Kaltbühnens)  
Gebäude, meistbietend aus Verz.:  
Leinwand, Regale, Sofa, Tisch,  
12 Stühle, Tafelwaage u. Gewichte,  
1 Etagen-Dien, 1 Gube, 1 Eisenkasten,  
2 Was-Druck, Buchdruck, Holz, Bleich-  
stob, Büchsen, Feinler, Firmenstempel  
u. v. a. G., ferner

Nachm. 2 Uhr in meinem Auctionslokal

Al. Ulrichstr. 8. Hof 1:

Kleiderchränke, Verticos, Weicht.,

franz. u. and. Bettstellen, Kommoden,

Confitteufisch, ac. Schreckschiff (für

Bauern), Kleinarzt-Tische u. Stühle,

3 Dbd. Deckelbebel, 20 neue Schul-

taffeln, 1 Herren-Hose (Pren-

matte), 3 Schaufelien-Houleaux u.

**J. Stemmler,**

gerichtl. vereid. Exarator u.

anderr. vereid. Auctionator. (r

Gegenstände werden noch angenommen.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung

bestehen in

Gr. Berlin, Neue Frauenstraße 1 und

Markt 24 (Baagegebäude).

Mit 3 Beilagen und Unterhaltungsblatt.